

DURCH DIE BLUME

Er wolle es mir durch die Blume sagen. Unverblümt. Blumig. Es gebe so zahlreiche Arten einem die Wahrheit an den Kopf zu werfen. Zu sagen. Mitzuteilen. Mit Blumenduft. Oder Blütenstaub. Ganz wie es ihm beliebt. Ich war doch mehr als erstaunt über seine verbalen Annäherungsversuche nach dem wir uns doch bereits seit Jahren mehr als nahe stehen. Ich behaupte ohne Abstandsregeln nahe stehen. Doch mit Anstandsregeln. Wollte er diese mit seinem Vorwort, seinem Bandwurm endlichen Aneinanderreihen von Worten, seinen Worthäufungen, könnte diese auch als blumenhaft duftende Worthäuflein bezeichnen, zum Ausdruck bringen? Nichts mehr mit mir zu tun haben wollen? Mir eine Verlassens-, oder eine Entlassungsurkunde, wie diese in der höchsten Politik zur ‚Political Corectness‘ gehört, überreichen? Diesen Wortwulstsalat, aus Sommerblumen angerichtet, serviert er mir aus seinem Mund, mit seinen rosaroten Lippen geformt, während unseres Spaziergangs über die herrliche Sommerwiese. Herr-lich? Will er sich so geben da er mir eine schlechte, für mich üble Nachricht duftend überbringen will? Duftend? Blumig? Will er dass ich verdufte. Das muss es sein. Denn wie eine Sommerblume, eine blaue Kornblume bin ich am Verwelken. Nun am Verduften ...